

WELT IM WANDEL WAS HAT DAS MIT MIR ZU TUN?

Man könnte jetzt antworten: Alles oder Nichts! Genauer betrachtet hat es natürlich mit uns allen etwas zu tun. Wir alle sind Teil eines Ganzen. Wir leben zusammen in einer Gesellschaft, die sich aus ganz unterschiedlichen Individuen zusammensetzt.

Viele Menschen sind verunsichert, dabei wird die Welt nicht unbedingt schlechter, sie wird komplexer, und wir bekommen einfach viel mehr davon mit und das Rund-um-die-Uhr. Nachrichten auf allen Kanälen, soziale Medien, die alles berichten und kommentieren. Noch nie hatten wir die Möglichkeit, uns so umfassend zu informieren. Das führt auch schnell zu einer Überforderung und macht die Auswahl so schwer. Es hinterlässt bei vielen ein Gefühl von Taubheit. Vernunftbestimmt zu entscheiden wird zunehmend schwieriger. Vielleicht hilft uns dabei ein Blick zurück, um einzuordnen, wo wir eigentlich gerade stehen und dass dies alles nicht vom Himmel gefallen ist.

Wir haben unfassbare Krisen, Weltkriege und Wandlungen durchlebt. 1923 war ein Jahr, geprägt von Weltwirtschaftskrise, Hyperinflation, politischen Umsturzplänen und unglaublicher Armut in vielen Teilen Deutschlands. 10 Jahre später ergriffen die Nazis die Macht, und weitere 10 Jahre später befanden wir uns mitten im 2. Weltkrieg mit Millionen von Toten und einem zerstörten Europa. 30 Jahre später – 1973 – hatten wir in Deutschland die erste Ölkrise mit autofreien Sonntagen und einer Bevölkerung, die Angst vor einem kalten Winter hatte. 50 Jahre später erneut eine Energiekrise durch den Ukrainekrieg. Und wieder sind die Rechten auf dem Plan und versuchen mit Populismus die Gesellschaft zu verunsichern, zu spalten und Ängste zu schüren. Sie versuchen, ein Orientierungsangebot zu schaffen mit vermeintlich einfachen Lösungen für Menschen, denen die Welt zu kompliziert geworden ist. Ja, wir haben schwierige Zeiten mit sehr großen Themen. Das kann man nicht schönreden. Zur Lösung von Krisen bedarf es aber in erster Linie der Bereitschaft, die Situation zu akzeptieren und Verantwortung zu übernehmen, um dann gemeinsam

Lösungen zu erarbeiten im Sinne des Gemeinwohls. Demokratie bietet nie einfache Lösungen für komplexe Probleme. Es gibt keine Alternative für Deutschland – es gibt keine Alternative für unsere freiheitlich, demokratische Grundordnung!



Sich informieren, sachkundig machen, diskutieren, Argumente abwägen, Kompromisse und Lösungen suchen – all dies macht auch die ehrenamtliche Arbeit im kleinsten demokratischen Gremium – dem Gemeinderat – so spannend. Hier ist die Basis der Demokratie. Und hier kann sie gelebt und gestärkt werden. Und hier erlebt man auch den unmittelbaren Einfluss, den Entscheidungen haben.

Mehr Demokratie wagen – sagte schon Willy Brandt. Und ist damit aktueller denn je. Für uns als Fraktion ist deshalb eine offene Diskussion im Gemeinderat ein wichtiger Grundpfeiler. Genauso wie eine größtmögliche Transparenz bei Entscheidungen.

2024 ist ein wichtiges Jahr für die Demokratie. Mit der Kommunalwahl und der Europawahl stehen wichtige Wahlen an, die große Auswirkungen auf unser Zusammenleben haben. Als Bürgerinnen und Bürger haben wir direkten Einfluss auf unsere unmittelbare Umgebung – auf unsere Gemeinde, in der wir leben. Demokratische Wahlen sind das höchste Gut in unserer Gesellschaft. Alle Gemeinderätinnen und -räte, die sich seit Jahren ehrenamtlich engagieren, sind demokratisch gewählt. Nutzen wir dieses Recht und verschenken wir nicht unsere Stimme – denn jede Stimme zählt!

Daniela Diestel, SPD-Fraktionsvorsitzende im Gemeinderat und Mitglied im Kreistag



DEMOKRATIE LEBT VOM MITMACHEN, MITDENKEN UND MITBESTIMMEN. WIR SUCHEN MENSCHEN, DIE IMPULSE GEBEN, VERANTWORTUNG ZEIGEN UND ANPACKEN.